

Die Gruppe Neue Musik „Hanns Eisler“

Die Gruppe Neue Musik Hanns Eisler wurde im Dezember 1970 auf Initiative des Oboisten Burkhard Glaetzner und des Komponisten und Posaunisten Friedrich Schenker in Leipzig gegründet. Zu der Gründungsformation gehörten sechs weitere Mitglieder aus dem Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig und dem Gewandhausorchester. Namenspatron der Gruppe wurde Hanns Eisler, ein Vertreter der Schule Arnold Schönbergs. Friedrich Schenker erläuterte die Wahl des Namens mit: „Symbol für fortschrittliches, konstruktives Musikdenken der Gruppe, der Ausdruck einer kritischen Haltung zur Dummheit in der Musik.“ Die Gruppe löste sich 1993 nach einem Konzert bei der Musik-Biennale Berlin auf.

Das Ensemble spielte sowohl in ganzeinheitlicher Formation als auch solistisch. Darüber hinaus traten die Musiker in spezialisierten Besetzungen wie dem Kammertrio Aulos (seit 1968) und dem Leipziger Consort (seit 1982), das sich aus Viola, Englisch Horn, Gitarre und Kontrabass zusammensetzte, auf. Dirigiert wurde das Ensemble unter anderem von Max Pommer, Friedrich Goldmann und Christian Münch.

Mehr als 250 neue Kompositionen von über siebzig Komponisten wurden für das Ensemble geschaffen. Ihm oblagen die Uraufführungen von Werken bedeutender Tonschöpfer wie Edison Denissows Trio, Nicolaus A. Hubers „Demijour“, Friedrich Goldmanns Konzert für Posaune und 3 Instrumentalgruppen, Luca Lombardis „Einklang“, Krzysztof Meyers „interludio drammatico“, Friedrich Schenkers „Missa Nigra“, Wolfgang Rihms „Kalt“ und Iannis Xenakis's „Alax“. Luigi Nono gestaltete auf Anfrage der Gruppe das Projekt „Kolomb“. Außerdem brachte sie 1985 Walter Zimmermanns „Spielwerk“ für Sopran, Saxophon und 3 Ensembles aus „Sternwanderung“ (nach Texten von Wilhelm Heinrich Wackenroder und Novalis) mit dem Ensemble Modern und dem Ensemble Köln unter Ernest Bour zur Uraufführung.

Die Gruppe Neue Musik Hanns Eisler wurde wichtiges Aufführungsorgan der mittleren Komponistengeneration der DDR. Hierzu zählen neben Friedrich Schenker vor allem Friedrich Goldmann, Reiner Bredemeyer, Paul-Heinz Dittrich, Georg Katzer und Christfried Schmidt. Das Ensemble vergab zahlreiche Kompositionsaufträge an junge Komponisten, u.a. an Juro Měťšk, Nikolaus Richter de Vroe und Helmut Zapf. Das Ensemble spielte regelmäßig in den Leipziger Rathauskonzerten und wurde oft zu internationalen Musikfestivals wie dem Steirischen Herbst, dem Warschauer Herbst, den Donaueschinger Musiktagen und den Wittener Tagen für neue Kammermusik eingeladen.

Die Mitglieder der Gruppe Neue Musik „Hanns Eisler“

Burkhard Glaetzner

Oboe



geboren am 29. Mai 1943 in Posen (Poznan), erste musikalische Ausbildung an einer Musikschule in Berlin, 1962-1965 Studium im Fach Oboe bei H.W.Wätzig an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin, 1965-1966 Aspirantur, 1966 bis 1982 Solo-Oboist im Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig, seit 1969 Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, 1982 Berufung zum ordentlichen Professor; 1970 Gründungsmitglied der Gruppe Neue Musik »Hanns Eisler«, 1971 Mitbegründer des »Aulos-Trio«, 1971 und 1981 Kritiker-Preis der Musikbiennale Berlin, 1978 Ehrennadel des Komponistenverbandes der DDR, 1982 Nationalpreis der DDR, Schallplatten-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen, Gastspiele in viele Länder Europas, Mittel- und Südamerikas und Asiens. Tätig als Herausgeber alter und neuer Musik.

Axel Schmidt
Englisch Horn



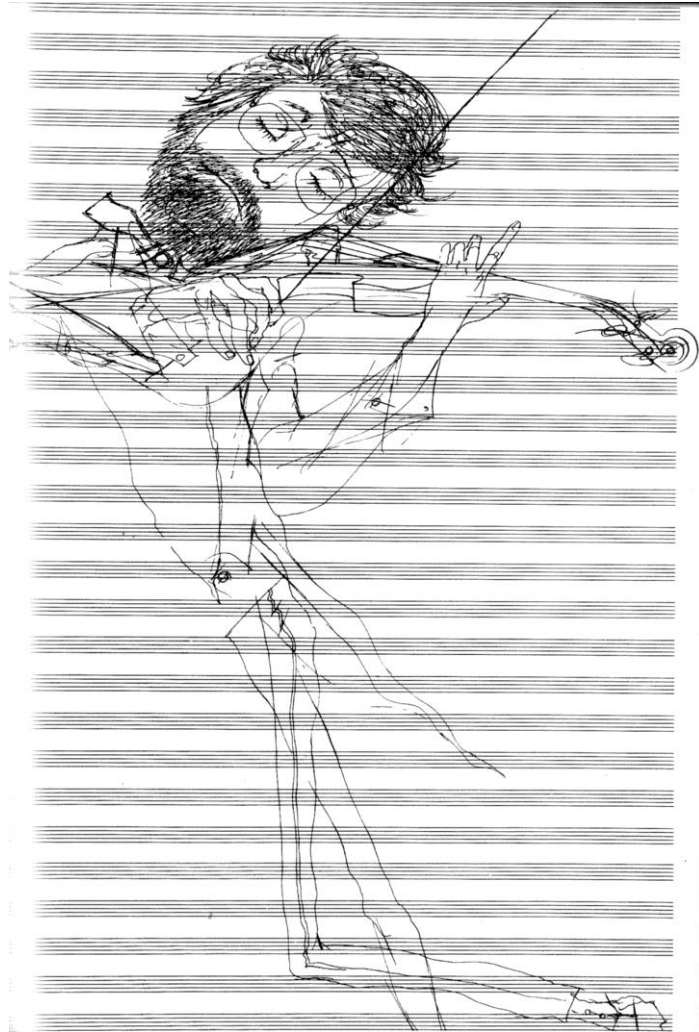
geboren am 19. August 1940 in Zwickau, 1958-1962 Studium im Fach Oboe an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig bei A. Gleißberg und F. Fischer, 1962-1964 Engagement am Schweriner Sinfonieorchester, 1964-1985 Solo-Englischhornist im Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig, 1970 Gründungsmitglied der Gruppe Neue Musik »Harms Eisler«, seit 1977 Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar, seit 1986 außerordentliche und seit 1988 künstlerische Dozentur; 1983 Gründungsmitglied des »Leipziger Consort«, gastierte in vielen Ländern Europas, zahlreiche Kammermusik-Produktionen, zum Teil mit historischen Instrumenten (Pro Arte Lipsiensis, Telemann-Ensemble, Capella Fidicina).

Friedrich Schenker
Posaune



geboren am 23. Dezember 1942 in Zeulenroda, 1961 -1964 Studium im Fach Posaune an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin und Komposition bei Günter Kochan, 1964-1982 Soloposaunist am Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig', 1965 1968 Kompositionsstudium bei F. Geißler an der Hochschule »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, 1970 Gründungsmitglied der Gruppe Neue Musik »Hanns Eisler«, 1973-1975 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR bei P. Dessau, 1971 Carl-Maria-von-Weber-Preis der Stadt Dresden, 1975 Hanns-Eisler-Preis von Radio DDR für die Komposition » Landschaften«, 1979 Ehrennadel des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR, 1982 Kunstpreis der Stadt Leipzig, 1986 Carl-Maria-von-Weber-Preis der Stadt Dresden, 1989 Nationalpreis; Herausgeber der Anthologie »Zeitgenössische Musik für Posaune« beim Deutschen Verlag für Musik Leipzig-, gastierte in vielen Ländern Europas.

Matthias Sannemüller
Viola



geboren am 24. September 1951 in Leipzig, 1969-1974 Studium in den Fächern Violine und Viola an den Musikhochschulen in Weimar und Leipzig, während des Studiums regelmäßige Teilnahme an den Musikseminaren in Pecs, Brno und Weimar, 1974 Aspirantur bei D. Hallmann im Fach Viola, 1976 Engagement am Gewandhausorchester Leipzig, 1977 Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs in Markneukirchen, seit 1978 Solobratschist im Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig, 1983 Ernennung zum Kammermusiker, 1983 Gründung des »Leipziger Consort«, 1988 Ernennung zum Kammervirtuosen, Mitglied des »World Philharmonic Orchestra« in Montreal; Herausgeber der Sammlung »Zeitgenössische Musik für Viola sola« beim Deutschen Verlag für Musik Leipzig, gastierte in vielen Ländern Europas und in Mittelamerika.

Wolfgang Weber
Violoncello



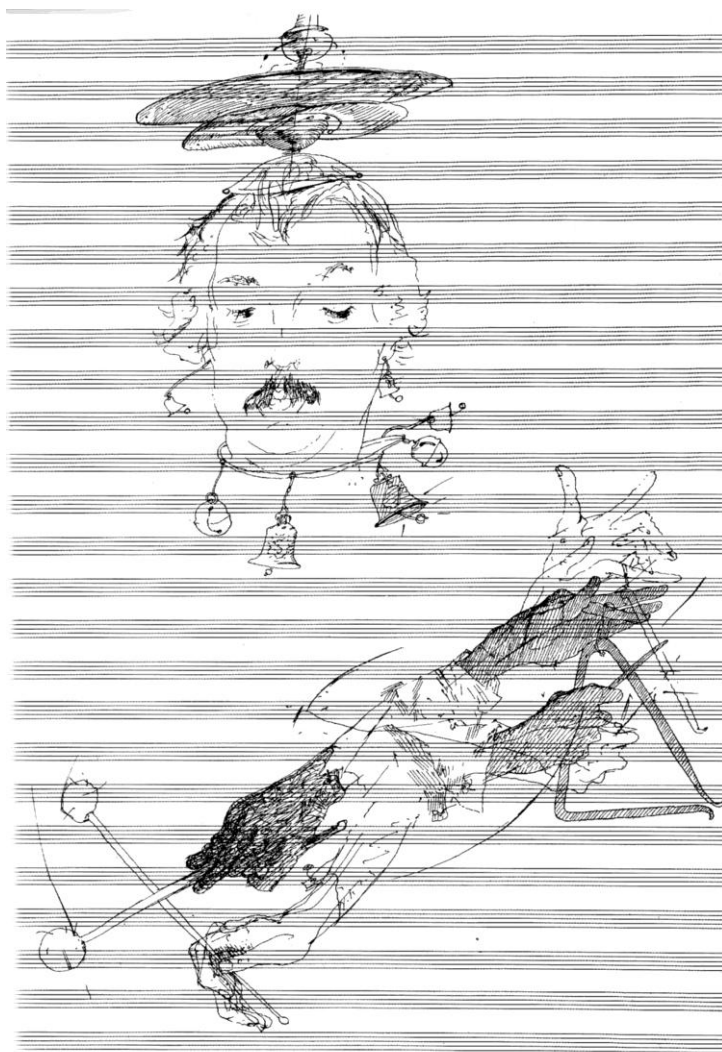
geboren am 22. Dezember 1939, 1958 -1961 Studium an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar bei E. Neumann, privat bei A. Eichhorn und K.Grosch, 1961-1965 Engagement am Berliner Sinfonieorchester, seit 1965 Solo-Cellist am Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig, 1970 Gründungsmitglied der Gruppe Neue Musik »Harms Eisler«, 1971 Mitbegründer des »Aulos-Trio«- seit 1974 Lehrtätigkeit an den Musikhochschulen in Weimar und Leipzig, seit 1987 Professor an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig-, Jury-Mitglied internationaler Wettbewerbe (Leipzig, Markneukirchen), gastierte in vielen Ländern Europas, Mittel- und Südamerikas, Herausgeber der Sammlung »Zeitgenössische Musik für Violoncello« beim Deutschen Verlag für Musik Leipzig.

Dieter Zahn
Kontrabaß



geboren am 8. Februar 1940 in Magdeburg, mit 14 Jahren Beginn der Ausbildung im Fach Kontrabaß an der Fachschule für Musik in Magdeburg bei F. Richter, 1958-1961 Studium im Fach Kontrabaß an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin bei H. Zimmer, 1961 Engagement als Kontrabassist im Orchester der Komischen Oper Berlin, seit 1967 Solobassist im Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig-, 1970 Gründungsmitglied der Gruppe Neue Musik »Hanns Eisler«, 1983 Mitbegründendes »Leipziger Consort«, gastierte in vielen Ländern Europas und in Mittelamerika.

Gerd Schenker Schlagzeug



geboren am 2. Juni 1948 in Zeulenroda (Thüringen), 1963-1965 Besuch der Spezialschule für Musik in Berlin, 1965-1969 Studium an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin im Fach Schlagzeug bei O. Reil; 1968-1971 Schlagzeuger an der Volksbühne Berlin, seit 1972 Schlagzeuger beim Großen Rundfunkorchester Leipzig, seit 1975 am Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig. Seit 1974 Mitglied der Gruppe Neue Musik »Hanns Eisler«, Mitbegründer und Leiter des Leipziger Schlagzeug-Duos 1978, seit 1982 Initiator von Konzerten mit dem Leipziger Schlagzeugensemble; Herausgeber der Sammelhefte »Zeitgenössische Musik für Schlagzeug« (Bände 1 und 2) beim Deutschen Verlag für Musik Leipzig; gastierte in vielen Ländern Europas.

Gerhard Erber
Klavier



geboren am 21. November 1934 in Dessau, Sohn eines Klavierbauers, 1953-1959 Klavierstudium bei A-Webersinke,- Klavierlehrer beim Thomaner-Chor, Aspirantur und seit 1972 Dozentur an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, ab 1990 Inhaber der Professur für Klavier, 1964 Bach-Preisträger-, 1970 Gründungsmitglied der Gruppe Neue Musik »Hanns Eisler«, 1971 Mitbegründer des »Autos-Trio«. gastierte in vielen Ländern Europas und in Mittelamerika, Schallplatten- und Rundfunkaufnahmen.

Porträtskizzen Rolf Münzner

Auszeichnungen

Kunstpries der DDR (1980)

Kunstpries der Stadt Leipzig (1986)

Ehrennadel des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR in Gold (1988)

Interpretenpreis der Musik-Biennale Berlin (1989)

Schneider-Schott-Musikpreis Mainz (1991)

Bestenliste des Preises der deutschen Schallplattenkritik (1996)

Literatur

Stefan Amzoll: Innovationsfreudig und provokant. Vor 40 Jahren wurde die Gruppe Neue Musik „Hanns Eisler“ gegründet. In: Neue Zeitschrift für Musik 172 (2011) 2, S. 68–70.

Burkhard Glaetzner: Ansprache. In Eigener Sache. In: MusikTexte 37 (1990), S. 61.

Burkhard Glaetzner, Reiner Kontressowitz (Hrsg.): Spiel-Horizonte. Gruppe Neue Musik „Hanns Eisler“ 1970–1990. Leipzig 1990.

Thomas Christoph Heyde: 1970–1990: Gruppe Neue Musik “Hanns Eisler”. In: Reinhard Krehl, Silke Steets, Jan Wenzel (Hrsg.): Leipzig Protestatlas. Text Bild Karte. Experimentale e.V., Leipzig 2005, ISBN 3-00-016642-4 (online; PDF; 34 kB).

Eberhardt Klemm: Gruppe „Neue Musik Hanns Eisler“. In: Leipziger Blätter (1982), Heft 1, S. 30 ff.

Frank Schneider: Die Gruppe Neue Musik Hanns Eisler. In: Musik und Gesellschaft (1978), Heft 7, S. 422–425. (= Ulrich Dibelius, Frank Schneider (Hrsg.): Neue Musik im geteilten Deutschland. Band 3: Dokumente aus den siebziger Jahren. Henschel, Berlin 1997, ISBN 3-89487-248-9, S. 224–227)

Frank Schneider: Ein kleines Wunder. Die Gruppe Neue Musik „Hanns Eisler“ Leipzig. In: MusikTexte 33/34 (1990), S. 109–111.

Frank Schneider: Schöpferische Interpretation. Das Beispiel der Gruppe Neue Musik „Hanns Eisler“ Leipzig. In: Camilla Bork, Tobias Robert Klein, Burkhard Meischein, Andreas Meyer, Tobias Plebuch (Hrsg.): Ereignis und Exegese. Musikalische Interpretation. Interpretation der Musik. Festschrift für Hermann Danuser zum 65. Geburtstag. Ed. Argus, Schliengen 2011, ISBN 978-3-931264-77-2, S. 721–728.

Manfred Vetter: Kammermusik in der DDR. Peter Lang, Frankfurt/Main 1996, ISBN 3-631-30257-6, S. 191 ff.